

# Fachtag „Hilfen für psychisch belastete Kinder und Jugendliche“

Freitag, 13. Oktober 2023 · 9:00 bis 15:30 Uhr

in der Hochschule Clara Hoffbauer Potsdam  
Hermannswerder 7, 14473 Potsdam

Die anhaltenden gesellschaftlichen Krisen, insbesondere die Herausforderungen der Corona-Zeit, haben Isolation, Ängste und Unsicherheit verstärkt. Familien und junge Menschen stehen vor immer größeren psychischen Belastungen. Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, sind die beiden zentralen Unterstützungssysteme – Kinder- und Jugendpsychiatrie und Kinder- und Jugendhilfe – gefragter denn je. Doch der Fachkräftemangel und schwierige Arbeitsbedingungen führen zu einer hohen Belastung für die dort tätigen Fachkräfte. Viele von ihnen verlassen das Arbeitsfeld, was zu einer Reduzierung der Angebote und einer Erschwernis der Unterbringung hochbelasteter Kinder und Jugendlicher führt.

## THEMEN

Der Fachtag „Hilfen für psychisch belastete Kinder und Jugendliche“ richtet sich an Fach- und Führungskräfte der Hilfen zur Erziehung, des Gesundheitswesens sowie der Verwaltung und bietet eine Plattform zum Austausch zu folgenden Fragen:

- Was brauchen Kinder und Jugendliche und ihre Familien?
- Wie kann die Kinder- und Jugendhilfe den Umgang mit psychisch belasteten Kindern und Jugendlichen verbessern?
- Wie können Kinder- und Jugendhilfe, Kinder- und Jugendpsychiatrie und Gesundheitswesen effektiv zusammenarbeiten?
- Wie können Angebote in der Schnittstelle finanziert und Kooperationen aufgebaut werden?
- Welche Methoden und Kompetenzen benötigen Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe?
- Wie kann die Belastung des Personals reduziert werden?
- Wie können belastete Familien gestärkt werden?

## PROGRAMM

9:00 Uhr	Begrüßung
9:15 Uhr	Fachimpulse
10:45 Uhr	Kaffeepause
11:10 Uhr	Podiumsgespräch
12:00 Uhr	Mittagspause
13:00 Uhr	Workshoppause, inkl. kurzer Pause
15:00 Uhr	Auswertung/ Abschluss
15:30 Uhr	Ende der Veranstaltung

## DETAILLIERTER PROGRAMMABLAUF

Begrüßung (9:00 Uhr)

Fachimpulse (9:15 – 10:45 Uhr)

### 1. Was bedeutet bedarfsgerechte Versorgung aus Sicht einer stationären medizinischen Einrichtung?

*Referent: Stefan Willma, – Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Asklepios Fachklinikum Brandenburg*

Was braucht es für unsere stationären Patient\*innen an Nachsorgestruktur? Was ist ein gutes Netzwerk, was sind gute Kooperationen? Wo sind Lücken und was braucht es?

### 2. Was bedeutet bedarfsgerechte Versorgung aus Sicht einer stationären Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe?

*Referent: Dagmar Geske und Michael Günther – Kompass gGmbH*

Aus der Position von Mitarbeiter\*innen einer stationären Jugendhilfeeinrichtung werden Möglichkeiten, Notwendigkeiten und Grenzen der Arbeit mit psychisch belasteten Jugendlichen vorgestellt. Was brauchen Jugendliche, aber auch Mitarbeiter\*innen?

### 3. Was bedeutet bedarfsgerechte Versorgung aus Sicht einer Hilfeempfängerin?

Die Jugendliche berichtet von ihren fast 8-jährigen Erfahrungen mit den Systemen der Kinder- und Jugendpsychiatrie und der Kinder- und Jugendhilfe. Was hat unterstützt, was eher verschlimmert und was braucht das System Kinder- und Jugendpsychiatrie–Kinder- und Jugendhilfe–Eingliederungshilfe unbedingt noch?

Kaffeepause (10:45-11:10 Uhr)

Gefördert durch:



LAND  
BRANDENBURG  
Ministerium für Soziales,  
Gesundheit, Integration  
und Verbraucherschutz

## Podiumsgespräch (11:10 – 12:00 Uhr)

Zum Thema: Lücken und Brücken in der Versorgung von psychisch belasteten Kindern und Jugendlichen mit:

- Bettina Baumgardt – MSGIV, Referat 41 „Grundsatzfragen der Gesundheitspolitik, Gesundheitsziele, Gesundheitsberichterstattung, Psychiatrie“
- Sandra Grosset – MBSJ, Referat 24 „Hilfen zur Erziehung, Kinderschutz, Frühe Hilfen, Jugendschutz, unbegleitete minderjährige Ausländer“
- Dr. med. Kathrin Hauke – Tagesklinik Potsdam, Asklepios Fachklinikum Brandenburg
- Yvonne Hey – Kleeblatt GmbH für familiengegliederte Erziehung
- Ina Lübke – Jugendamt Stadt Brandenburg an der Havel
- Cathrin Pelz – Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst Landkreis Oberhavel

## Mittagspause mit Verpflegung (12:00 – 13:00 Uhr)

### Workshopphase

(13:00 – 15:00 Uhr, inkl. kurzer Pause)

#### WS 1: Gute Praxis

Jörg Götze – GFB,

Alexis Schwab – Martin Gropius Krankenhaus

Die Notwendigkeit der besseren Vernetzung zwischen therapeutischer Versorgung und Kinder- und Jugendhilfe ist schon lange bekannt. Aus diesem Bedarf wurde 2009 das Pilotprojekt „You'll never walk alone“ am Martin Gropius Krankenhaus in Eberswalde in Zusammenarbeit mit dem Heimverbund in der Märkischen Schweiz entwickelt. Seit 2013 gibt es eine vertragliche Kooperation, um die gesunde Entwicklung junger Menschen in stationären Hilfesettings zu fördern, Arbeitsweisen zu verbessern, Angebote anzupassen und die Finanzierung sicherzustellen. Der Workshop gibt einen Einblick in konkrete Angebote dieser Kooperation und regt zum fachlichen Austausch darüber an.

#### WS 2: Fachkräfte an der Belastungsgrenze

Carina Kamp – GFB

Der Workshop befasst sich mit den Fragen: Was benötigen die Fachkräfte vor Ort, um die Arbeitssituation gut kompensieren zu können (Selbstfürsorge,

fachliche Weiterbildung, Burnout Prävention)? In welcher Form wollen wir weiter verbindlich zusammenarbeiten (Formate, Termine, Verantwortlichkeiten)? Welche Fortbildungen benötigen Fachkräfte?

#### WS 3: Prävention psychischer Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen

Angela Schmidt – Fachstelle für Suchtprävention Berlin,

Iris Schiek & Anja Mielke – Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.

Der Workshop geht den Fragen nach: Welche wichtigen Säulen zur Prävention psychischer Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen gibt es? In welchen Settings sollten sie wie eine Rolle spielen? Welche gelingenden Präventionsprogramme gibt es?

#### WS 4: Familienarbeit

Jannis Seidemann – Now!

Psychische Erkrankungen betreffen die ganze Familie, viele sind in einer transgenerationellen Problemspirale aus Krankheit, Sucht, Armut und Konflikten gefangen. Etwa zwei Drittel der Kinder in solchen Familien entwickeln selbst psychische Erkrankungen. Hilfe- und Unterstützungssysteme vernachlässigen oft diese familiären Aspekte. Wie können wir familienorientierte Hilfe gestalten und die Zusammenarbeit verschiedener Akteursgruppen fördern? Dies sind Fragen, die im Workshop behandelt werden sollen.

#### WS 5: Traumafachberatung

Birgit Bucher – Traumapädagogik

Täglich stehen Fachkräfte in der stationären Kinder- und Jugendhilfe vor der Herausforderung, Menschen mit oftmals tiefgreifenden seelischen Verletzungen ein Gegenüber zu sein, das es diesen ermöglicht, im Laufe der Zeit verlässliche Bindungen zu erleben, Halt und Struktur (wieder-) zu finden und die eigene Lebensgeschichte einordnen zu können. Welcher Haltung und professioneller Kompetenzen bedarf es, Betroffene hilfreich zu begleiten und dabei selbstfürsorglich zu handeln? Traumapädagogik sensibilisiert für die besonderen Bedürfnisse hochbelasteter Kinder und Jugendlicher. Werden auf diese Weise sicherere Orte gestaltet, können Fachkräfte in ihrem professionellen Alltag entlastet und pädagogische Beziehungen tragfähiger werden.

#### Auswertung/Abschluss (15:00 Uhr)

Gefördert durch:



LAND  
BRANDENBURG  
Ministerium für Soziales,  
Gesundheit, Integration  
und Verbraucherschutz

